

12.07.11

PRESSEMITTEILUNG

Ortstermin mit Münchner Mandatsträgern der Freien Wähler aus Landtag und Stadtrat.

Steht die Olympia-Regatta-München 2011 vor dem Ende?

Ortstermin offenbart desolante Finanzierung – Münchner Freie Wähler sorgen sich um Bestand der weltberühmten Olympia-Regatta-Anlage in Oberschleißheim – Landeshauptstadt kommt seit Jahren ihrer Verantwortung nicht nach

München, 12. Juli 2011 (mk) Bei einem Ortstermin konnten sich der Münchner Stadtrat Johann Altmann und der Landtagsabgeordnete Prof. Dr. Michael Piazolo ein eindrucksvolles Bild vom Leistungsprofil und Zustand der Olympia-Regatta-München machen. Dabei mussten sie entsetzt feststellen, dass die durchaus beeindruckenden Fakten von zahlreichen, regelmäßig stattfindenden nationalen und internationalen Wettbewerben, wie etwa dem Ruder Welt Cup oder die Junioren-Wettkämpfe, und ein weltweit anerkannter Ruf als Sport-Leistungszentrum in einem krassen Missverhältnis zur generellen Finanzierung und einem gesicherten Bauunterhalt dieser weltberühmten Wassersportanlage direkt vor den Toren Münchens stehen.

Piazolo: „In der zurückliegenden Olympia-2018-Bewerbung hielten alle Verantwortlichen besonders die Nachhaltigkeit der Spiele und die tiefe Verankerung des Sports in Staat und Gesellschaft hoch. Mit dem Olympia-Erbe von 1972 wird aber zunehmend fahrlässiger umgegangen. Nachdem sich der Bund vertraglich schon frühzeitig aus der Verantwortung gezogen hat, stehen nun Freistaat und Landeshauptstadt vornehmlich in einer Pflicht, der sie allein finanziell schon lange nicht mehr ausreichend gerecht werden. Grob geschätzt fehlen der Anlage mehrere Millionen für dringend nötige Sanierungsmaßnahmen und die Modernisierung. Besonders wichtig wäre jedoch eine verlässliche langfristige Finanzplanung und nachhaltige Perspektive.“

Altmann ergänzt: „Nach der Reitbahn in Daglfing droht München mit der Olympia-Regatta in Oberschleißheim ein weiteres sportliches Zentrum zu verlieren, weil die Landeshauptstadt keinerlei Konzept für ihre früheren olympischen Wettkampfstätten hat. Mehr als Daglfing hat jedoch die Ruderstrecke sowohl als Leistungszentrum und Schullandheim wie auch für den Breitensport eine zentrale Bedeutung. Auch als hochwertiges Freizeit- und Naherholungsgebiet ist die Anlage besonders für den Münchner Norden wichtig und könnte bei entsprechender Ausstattung auch eine bedeutende Rolle für die Jugendförderung spielen.“

Pressekontakt

Pressereferent Stadtverband FREIE WÄHLER München

Michael Knoblach, Feldmochinger Straße 373, 80995 München

Telefon: (+49) 089 / 67 90 76 24 – Mobil: (+49) 0171 833 76 02

ONLINE: www.freie-waehler-muenchen.de/presse.html – MAIL: presse@freie-waehler-muenchen.de

FW-Stadtrat Johann Altmann fordert daher seit 2007 Auskunft von der Stadt, wie es mit der Ruderregatta weiter gehen soll – bis heute sind jedoch alle Anfragen und Anträge unbeantwortet geblieben. Auch im Landtag möchte nun Michael Piazolo Auskunft haben und fordert von der Staatsregierung ein nachhaltiges Bekenntnis zu Bayerns olympischem Nachlass.

Hinweise für die Medien / Terminhinweis:

Aus gegebenem Anlass laden die Freien Wähler München zu diesem Thema auch zu einem

Vor-Ort-Pressegespräch an der Olympia-Regatta-München

„München und sein olympisches Erbe – Wie geht es weiter mit der Olympia-Regatta?“

am 18. Juli 2011 um 11.00 Uhr

Treffpunkt: Vor der Zufahrt zum Gelände

Themen: **Gespräch und Ortsbegehung**
mit
Stadtrat Johann Altmann
und
Landtagsabgeordneten Prof. Dr. Michael Piazolo

Weitere Informationen:

Der Pressemitteilung beigelegt finden Sie die jüngsten Anträge und Anfragen der Freien Wähler im Münchner Stadtrat. Beigelegt ist auch eine Auswahl von Pressefotos. Weiteres Bildmaterial und druckfähige Vorlagen können bei Bedarf gern überlassen werden.



MdL Prof. Dr. Michael Piazolo (links) und Stadtrat Johann Altmann bekommen vor Ort ein eindrucksvolles Bild von der Leistungsfähigkeit der Olympia-Regatta-Anlage in München/Oberschleißheim.



Wenig Begeisterung ruft dagegen die von der Stadt und dem Freistaat betriebene desolante Finanzierung und der seit Jahren deshalb vernachlässigte Bauunterhalt hervor.